

Glosse**Traditionen und Erinnerungen**

Wenn Sie diese Weihnachtszeitung in Händen halten, sitzen wir alle wieder mitten drin in der Adventszeit. Wenn Frau Holle will, liegt vielleicht schon etwas Schnee und verzaubert die Welt in ein Wintermärchen. Wenn sie nicht will, kann es auch einfach nur kalt und feucht und düster sein. Mit aller Sicherheit aber leuchten überall Lichterketten in Schaufenstern, hängen Sterne an Kandelabern und klettern fette Kunststoffnikoläuse an Hausfassaden hoch. Genau diese künstlichen Dekorationen allerdings mag ich nicht sonderlich.

Ich gehöre auch nicht zu den Menschen, die spätestens im Laufe des Novembers in panikartige Zustände verfallen, vor lauter Angst, nicht rechtzeitig sämtliche benötigten Weihnachtsgeschenke zusammenkaufen zu können. Auch gegen Geschenke habe ich zwar grundsätzlich nichts, aber sobald es ein druckvolles Müssen ist und nicht mehr ein freudiges Wollen, stimmt für mich etwas nicht ganz. Schenken soll sowohl dem Schenker als auch dem Beschenkten Spass machen.

Weihnachten ist für mich in erster Linie das Fest der Liebe, des Zusammenseins und der gemeinsamen Erinnerungen. Es ist das Fest, an dem die Familie sich trifft, was übers Jahr eher selten geschieht, da sie (in meinem Fall) über die Schweiz verstreut wohnt und jeder in seinem eigenen Alltag lebt. Aber an Weihnachten wird genau dieser Alltag mal kurz zweitrangig und das Zusammensitzen rückt an erste Stelle. Das war mir schon immer wichtig und wird hoffentlich auch noch lange so bleiben.

Denn: So sehr ich Veränderungen mag im Leben, so sehr ich neugierig bin auf Neues und so sehr ich mir bewusst bin, dass nichts so bleibt, wie es ist: An Weihnachten mag ich, dass sie Jahr für Jahr ungefähr dieselbe ist. «The same procedure as every year» sozusagen. Natürlich hat es grosse Veränderungen gegeben in meiner Familie, wie in jeder anderen auch: Meine Grosseltern sind nicht mehr da, dafür feiert die neue Generation mit. Und seit meine Neffen da sind, gibt es sogar wieder Geschenke (diese hatten wir zwischenzeitlich während ein paar Jahren einvernehmlich abgeschafft) und ebenfalls wieder einen Weihnachtsbaum in der Stube meiner Eltern, wo man sich alljährlich trifft.

Der Schmuck, der am Bäumchen hängt, hat zum Teil schon viele Jahrzehnte auf dem Buckel und weckt Erinnerungen an meine eigene Kindheit, als wir mit leuchtenden Augen vor dem Weihnachtsbaum standen. Auch die Saladinsche Weihnachtskrippe löst diese Erinnerungen aus. Die Figuren stammen von meiner Urgrosstante Marie, den Stall baute einst mein Grossvater (derjenige, der nicht Schreiner war). Die Krippe ist ein ziemlich umfangreiches Ding in allerdings bereits etwas lädiertem Zustand, aber vor meinem inneren Auge kann ich sie das ganze Jahr über in all ihren Details abrufen: Das halb eingestürzte Stalldach. Der Baum, den Grossvater mit getrockneten Lorbeerblättern behängte. Die Gipsschafe, von denen eines irgendwann einen Farbkleck aus rotem Wachs abbekommen hat und ein anderes die Nase verlor (dieses Schaf wird immer so hingestellt, dass es vom Betrachter weg zum Jesuskind hin guckt, welches übrigens nicht aus derselben Kollektion stammt wie seine Eltern Maria und Josef und darum eigentlich, vom Massstab her, ein Riesenbaby ist).

Ob wir die alte Krippe diese Weihnachten aufstellen werden oder nicht, weiss ich noch nicht. Das ist auch völlig unwichtig. Aber dass wir wie jedes Jahr gemütlich beieinandersitzen, singen und essen, das weiss ich. Und das ist es, was zählt und was mich in Weihnachtsstimmung versetzt – unabhängig davon, wie üppig die Weihnachtsbeleuchtung vor unseren Fenstern leuchtet. Und sogar ein wenig unabhängig davon, ob Frau Holle ihre Bettdecken zu schütteln gedenkt oder nicht.

Barbara Saladin

Winter- Gwärb-Sunntig in «Gälterchinde»

so nah so gut
Unternehmen von hier

Sonntag,
8. Dez. 2013,
11 bis 16 Uhr

Sonntagsverkauf
Marktstände
Musikdarbietungen
Vielfältige Verpflegung
Kinderfilme im Marabu
Santichlaus, Schmutzli
Eselin Grisella, Chlause-Säckli

Kommen Sie, um zu flanieren, Weihnachtseinkäufe zu tätigen, Musik zu geniessen und sich zu verpflegen. Ihre Kinder können z. B. bei SENBAZURU sowie beim Chinder-Egge basteln und Geschenke herstellen, Kinderfilme anschauen, die Eselin Grisella streicheln. Jugendliche können sich beim Warhammer Workshop inklusive Spiel beteiligen.

Sonntagsverkauf:

Adam Uhren & Bijouterie	Restaurant Kreuz
Apotheke Handschin	Santinelli Textil
Bäckerei-Konditorei Bürgin	SENBAZURU Kreativ-Oase
Brockenstube	Shirteria
claro FAIR TRADE	Spielwaren Rickenbacher
Da Sabatino	Spiess Schuhe-Freizeit-Lifestyle
Dorfkiosk, R. Eswaran	Steine und mehr
Koppelman Optik/Akkustik	Schaub Wohndesign mit
koro shop	Hobby-Shop
Landschäftler Papeterie	Schere Stoff Papier
Märtplatz Mode	s'Bluemelädeli Mumenthaler
Modeva	Textilion AG; Habitat
Nadel & Wolle	TOMAR Atis Trading
Remax Oberbaselbiet	Vinothek Raffaella
	Zum Wasserbett

Verpflegung:

Grilladen – Raclette – Risotto – Forelle und Lachs – Backwaren
Marroni – Lammwürstli – Chäsbrägel – Cüpli und Snacks – Gutzi
Prosecco – Kirschen- und Glühwein – Menükarte Rest. Kreuz
Kaffeeträume mit Gast-Barista Anna Käppeli – Kuchen

Benutzen Sie bitte die öffentlichen Verkehrsmittel. Den Winter-Gwärb-Sunntig erreichen Sie ab Bahnhof Gelterkinden bequem zu Fuss.

GEWERBEVEREIN
GELTERKINDEN UND UMGEBUNG
www.gewerbe-gelterkinden.ch

